

Die im Detail belegten Lebensbilder dieser Personen aus der „Braunen Elite“ erklären nur zum Teil ihre Handlungsweisen; denn sie waren auch eingebunden in die Struktur eines totalitären Systems, das aufgrund seines Rassismus und seiner Ablehnung jeglicher Transzendenz mit den Kirchen notwendig in Konflikt kommen mußte. Insoweit bestätigt der lesenswerte Band die The-

se, daß Charakter bzw. Lebensgeschichte und die strukturellen Möglichkeiten eines Systems sich gegenseitig bedingen. Die konkreten Auswirkungen, die Gefahr und das Grauen haben demnach zwei Ursachen. Dies wird an den 21 biographischen Skizzen, die auch für die kirchliche Zeitgeschichte wichtig sind, unübersehbar deutlich.

R.Bleistein SJ

ZU DIESEM HEFT

KARL GABRIEL, Professor für Soziologie an der Katholischen Fachhochschule Norddeutschland, weist an Hand zahlreicher Beispiele auf, daß auch in modernen, „säkularen“ Gesellschaften Symbole und Rituale eine bedeutsame Rolle spielen. Er fragt auch, welche Folgen sich für das kirchliche Handeln daraus ergeben.

Die Moralenzyklika „Veritatis splendor“ behandelt in ihrem zweiten Teil „einige Tendenzen heutiger Moraltheologie“. PETER KNAUER, Professor für Fundamentaltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, diskutiert einige Grundaussagen dieses Teils, in denen es um die Analyse der menschlichen Handlung geht.

Die Freigabe zur Adoption gilt vielfach als Lösung von Schwangerschaftskonflikten und als Alternative zur Abtreibung. BERND WACKER, Studienleiter an der Katholischen Akademie Rabanus Maurus in Wiesbaden-Naurod, befaßt sich mit den vielfältigen Aspekten dieses Problems.

Das Gemeinwohl ist ein Zentralbegriff der katholischen Soziallehre. REINHARD MARX, Direktor des Sozialinstituts des Erzbistums Paderborn Kommende, macht jedoch darauf aufmerksam, daß sich wesentliche neue Aspekte eröffnen, wenn dieser Begriff weltweit verstanden werden soll.

Wie kann der Mensch in der Zeit leben, damit er die Zeit nicht nur aufkauft, sondern auch nutzt? Wie findet er heute seine persönliche Zeit? PAUL KONRAD KURZ skizziert Antworten der modernen Literatur.